

### **Protokoll**

des Erfahrungsaustausches der Eltern aller 5. Klassen  
am Montag, den 21.01.2019  
von 19.00 Uhr bis 20.45 Uhr  
im Multifunktionsraum des HGS

Anwesende: Herr Ade, Herr March, Herr Trojca, Herr Dr. Bartsch, Frau Wernz, Eltern aller 5. Klassen

#### I. Begrüßung

Der Elternbeiratsvorsitzende begrüßte alle Anwesenden. Die Veranstaltung soll den Eltern die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch geben. Er forderte dazu auf, alle Probleme, die im schulischen Alltag aufgetreten sind, anzusprechen. Herr Trojca bat jedoch darum, Einzelprobleme mit dem jeweiligen Fach- oder Klassenlehrer zu besprechen. Herr Ade bat darum auch zu berichten, wie es den Kindern in den ersten Monaten am Hebelgymnasium ergangen ist. Dabei seien neben kritischen Anmerkungen auch Rückmeldungen, über Dinge, die als positiv empfunden wurden, erwünscht.

#### II. Vorstellung der Schulsozialarbeiterin

Die Diplom-Sozialpädagogin Ulrike Wolf stellte sich und ihre Arbeit vor. Neben der klassischen Einzelfallhilfe initiiert sie in den Klassen den Klassenrat oder ist dort zu bestimmten Themen zu Gast. Sie ist mit Eltern und Lehrkräften im Gespräch und organisiert auch Jugendbegleiter. Sie steht gerne für Gespräche zur Verfügung. Zur Kontaktaufnahme wendet man sich am besten über E-Mail an sie, weil sie viel in der Schule unterwegs und damit nicht so gut telefonisch erreichbar ist.

#### III. Vorstellung des Freundeskreises

Der Vorsitzende des Freundeskreises, Dr. Thomas Bartsch, schilderte ausführlich die Arbeit und Aufgaben des Freundeskreises und berichtete über finanziell unterstützte Projekte wie z.B. die Ausstattung von 5 Klassenzimmern mit Beamern. Er bat die Eltern darum, im Jahrbuch ggf. Werbeanzeigen, die zur Finanzierung benötigt werden, zu schalten oder Geldpreise für Abiturienten zu stiften. Ebenso warb er für eine Mitgliedschaft im Freundeskreis. Der Jahresbeitrag hierfür beläuft sich auf 16 Euro. Zum Schluss wies er auf die Mitgliederversammlung am 27.03.2019 hin, bei der Neuwahlen anstehen. Auch Eltern, die kein Amt annehmen möchten, sind herzlich zur gelegentlichen Unterstützung eingeladen.

#### IV. Unterschiedlicher Lernstand der Kinder

Es wurde angeregt, dass zwischen den Grundschulen und dem Gymnasium eine bessere Abstimmung erfolgen soll. Insbesondere im Fach Englisch fiel den Eltern auf, dass die Kinder sehr unterschiedliche Voraussetzungen von der Grundschule mitbringen.

Herr Ade verwies darauf, dass auch die Grundschulen Bildungspläne hätten und man am Hebel vom Erreichen der Ziele dort ausgehen würde. Im 1. Halbjahr der 5. Klassen sei es Kernaufgabe in allen Fächern, einen gemeinsamen Stand herzustellen. Die

Unterschiede nivellierten sich in dieser Zeit. Viele grundlegende Themen werden z.B. im Fach Mathematik wiederholt und vertieft. Herr Trojca bat die Eltern, Geduld aufzubringen und Vertrauen sowohl in das eigene Kind als auch in die Lehrkräfte zu haben.

Es gebe, so die Schulleitung, auch zweimal jährlich Treffen zwischen Gymnasium und den umliegenden Grundschulen, bei denen Abstimmungen für alle Hauptfächer vorgenommen werden.

Von Elternseite aus wurde angeregt, dass künftig bereits in Klasse 4 Vokabelhefte eingeführt werden sollen.

Herr March wies die Eltern auf die Möglichkeit hin, direkt mit der früheren Grundschule Kontakt aufzunehmen und den Vorschlag von Elternseite aus vorzubringen.

#### V. Feedback

Die Einführungstage wurden als positiv empfunden. Die Info-Mappe sei hilfreich. Auch der Hebelplaner kommt sehr gut an. Es wurde angeregt, dass die Ferien beim Wechsel zwischen A- und B-Wochen ausgenommen werden. Dies wird von der Schulleitung geprüft.

Die Eltern finden es gut, dass es ein Klassenlehrer-Team gibt und jeder Lehrer eine E-Mail-Adresse hat. Die Antwortzeiten der Lehrkräfte auf Anfragen per E-Mail seien erfreulich kurz. Die Klassenlehrerstunde wird auch positiv bewertet.

Es wurde kritisiert, dass jedes Kind im Krankheitsfall einen festen Partner hat, dem er die Aufgaben bringen muss. Es wurde angeregt, dass sich jeder im Krankheitsfall selbst um die Beschaffung der Aufgaben kümmern soll.

Es wurde nachgefragt, ob das Landschulheim nicht eher zu Beginn der 5. Klasse durchgeführt werden kann, damit sich die Kinder besser kennenlernen können. Herr Ade erklärte, dass dies aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist.

Kinder dürfen nur im Krankheitsfall vom Sekretariat aus anrufen, damit sie abgeholt werden können. Es wurde angeregt, dass Kinder auch dann anrufen dürfen, wenn überraschend früher Schule aus ist und sie deshalb entsprechend früher abgeholt werden müssen.

#### VI. Unterrichtsausfall

Bei einer Klasse sind im Fach Kunst im ersten Halbjahr 8 von 12 Unterrichtsstunden ausgefallen. Die Eltern der betroffenen Klasse hätten sich eine frühzeitige Information durch die Schulleitung gewünscht – auch um bei vorhersehbaren Ausfällen besser für sich selbst planen zu können.

Es stelle sich bei einem so hohen Ausfall zudem die Frage nach der Benotung und der Erfüllung des Lehrplanes.

Herr Ade erklärte, dass eine Mindeststundenanzahl zur Notenvergabe nicht erfüllt werden, sich die Lehrkraft aber in der Lage sehen muss, eine Bewertung vorzunehmen.

Die Schulleitung ist bemüht, zumindest einen Teil des Ausfalles von Unterricht zu kompensieren.

Bei planbaren längeren Ausfällen wie z. B. Elternzeit, erhält die Schule eine Vertretungslehrkraft von außen. In diesen Fällen erhalten die betreffenden Klassen im Vorfeld auch entsprechende Informationsschreiben von der Schulleitung.

Bei kurzfristigen Ausfällen muss sich die Schule selbst helfen, beispielsweise durch Überstunden anderer Kollegen. Glücklicherweise sei die Solidarität und Bereitschaft zur Aushilfe im Kollegium sehr groß.

Im vorliegenden Fall sei eine Fachvertretung allerdings nicht möglich gewesen. Auch sei nicht von vorneherein klar gewesen, in welchem Umfang und in welcher Regelmäßigkeit die Lehrkraft ausfallen würde.

Als positiv wurde von den Eltern gewertet, dass Stundenverlegungen so erfolgten, dass dadurch Nachmittagsunterricht ausfiel.

Als negativ empfunden wird, dass Kinder, die bei der Hausaufgabenbetreuung angemeldet sind, nicht nach Hause dürfen, wenn beispielsweise nach der 4. Stunde der Unterricht endet. Die Kinder müssen dann zwei Stunden in der Schule warten und an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen. Gleiches gilt für AGs. Herr Ade erklärte, dass die Eltern von der Schule erwarten, dass die Betreuung stattfindet und dafür die Schule im Gegenzug erwarte, dass das Angebot von den angemeldeten Kindern konsequent angenommen wird. Es wurde auch bemängelt, dass die Kinder bei Stundenausfall die Wartezeiten nicht im Klassenzimmer verbringen dürfen. Herr Ade erklärte, dass wegen der gesetzlich vorgegebenen Aufsichtspflicht ein Aufenthalt nur in den dafür vorgesehenen Bereichen Foyer und Bibliothek möglich sei.

Für Klassenstufe 5 -10 dürfe es auch keine Hohlstunden geben. Deswegen halte das Hebel immer zwei Lehrer morgens zur 1. Stunde als Bereitschaft vor, damit eine Aufsicht bei kurzfristigen Krankmeldungen von Lehrkräften gewährleistet ist.

#### VII. Vertretungsplan

Es wurde angeregt, den Vertretungsplan einfacher zu gestalten. Die Kinder selbst kommen allerdings mit dem Plan zurecht, der ihnen in den Einführungstagen ausführlich erklärt wird. Die Kinder sollen vor dem Verlassen des Schulgebäudes den Plan lesen.

Für die Einrichtung einer App sieht man seitens der Schule keine Notwendigkeit. Für die Klassen werden nach deren Unterrichtsende im Vertretungsplan keine Änderungen mehr für den nächsten Tag vorgenommen.

Die Eltern würden einen Vertretungsplan für mehrere Tage im Voraus begrüßen. Die Schulleitung erklärte, dass der Plan ständigen Änderungen unterworfen ist und eine verlässliche Planung für mehrere Tage im Voraus schlicht nicht möglich ist.

#### VIII. Verkehrssituation

Die chaotische Verkehrssituation rund um die Schule wurde bemängelt. Herr Trojca erklärte, dass in der Vergangenheit bereits zahlreiche Versuche unternommen wurden, eine Besserung der Situation zu erreichen. Schüler, Lehrer und Eltern, die die bis direkt zur Schule fahrenden Eltern ansprachen, wurden teilweise sogar beschimpft. Auch ein Brief des Elternbeirates an alle Eltern sowie Aktionen des Ordnungsamtes und der Polizei blieben nahezu wirkungslos.

Herr Trojca appellierte an die Eltern, ihr Verhalten zu ändern. Nur so könne das Problem, das an allen Schwetzinger Schulen besteht, gelöst werden. Er regte an, das Kind ab dem nahe gelegenen REWE-Parkplatz laufen zu lassen.

Außerdem könnten die meisten Kinder auch mit dem Fahrrad zur Schule kommen.

Die Beleuchtungsaktion, bei der die Fahrräder der Kinder auf Sicherheit überprüft wurden, sei ein voller Erfolg gewesen und es sei nur sehr wenig bemängelt worden. Herr Trojca bedankte sich nochmals bei allen Eltern, die bei der Aktion mitgeholfen hatten.

gez. Ralf Trojca  
Elternbeiratsvorsitzender

gez. Michaela Wernz  
Schriftführung